

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Gesetz vom 19. Juli 1902,

betreffend die Abschreibung der Grundsteuer wegen Beschädigung des Naturalertrages durch Elementarereignisse.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrates finde ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1.

Der § 2, Alinea 1 und 2 des Gesetzes vom 12. Juli 1896, R. G. Bl. Nr. 118, in der bisherigen Fassung wird aufgehoben und wird künftighin lauten:

§ 2.

Bei landwirtschaftlichen Kulturen tritt der Anspruch auf Steuerabschreibung ein:

1. Wenn durch Hagel, Wasser, Feuer, Getreidelagerung, durch außergewöhnliche Dürre oder Nässe, durch den Mäusefraß oder die Reblaus bei Grundparzellen bis zu zwei Hektar Ausmaß mindestens der vierte Teil des Naturalertrages der Parzelle, bei Parzellen von über zwei Hektar Ausmaß aber das Naturalertrags von mindestens einem halben Hektar vernichtet worden ist.

2. Wenn durch andere außergewöhnliche und unabwendbare Ereignisse (Auswinterung, Frost, Insektenfraß, Parasitenkrankheiten, Peronospora und Didium, Getreidebrand jeder Art [Spitzbrand, Kugelbrand, Schmierbrand, Stinkbrand], ferner Mutterkorn etc.) ohne Verschulden des Besitzers Grundparzellen in dem sub 1 bezeichneten Mindestausmaße beschädigt und hiedurch das Naturalertrags des betreffenden Wirtschaftskörpers in solcher Ausdehnung vernichtet worden ist, daß jener auf die beschädigten Parzellen nach dem Grundsteueroperat entfallende Reinertrag, welcher nach Maßgabe des Grades der Beschädigung als vernichtet anzusehen ist, mehr als ein Viertel des Gesamtertrages der bebauten landwirtschaftlichen Kulturen des in einer Steuergemeinde gelegenen Besitzes des Grundsteuerträgers beträgt.

§ 3.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Feuilleton.

In höchst mißlicher Lage.

Kulturfigge aus dem Leben einer römischen Provinzstadt. Mitgeteilt von Jb. P.

(Fortsetzung.)

Milo saß oder lag vielmehr nach antiker Sitte hinter einem Tische beim Speisen, ihm gegenüber seine Frau, die sofort das Zimmer verließ, um ihren Platz dem eingetretenen Gastfreunde zu überlassen. Lucius ließ sich nun über Aufforderung Milos nieder, worauf Milo den vollständigen Mangel an Einrichtungsstücken damit entschuldigte, daß es sich wahrlich nicht lohne, dergleichen anzuschaffen, da vor den vielen Räubern und Dieben, welche Stadt und Umgebung belästigten, nichts sicher sei. Nun mußte er ein langes und breites über den Zweck seiner Reise, seine Herkunft, über das Befinden seiner Eltern sowie das seines Geschäftsherrn Demeas etc. berichten, worauf er sich in die ihm angewiesene kleine Stube, in der sich nichts als eine einfache Lagerstätte befand, zurückzog, um dort der Ruhe zu pflegen, der er nach der angestrengten Reise sehr bedürftig war.

Als er, durch den Schlaf gestärkt, des anderen Tages erwachte, beschloß er, sich vor allem die Stadt näher zu besehen, und erging sich in den schmalen Gassen und den kleinen Plätzen derselben. Es wurde ihm dabei gar seltsam zumute, indem er daran dachte, daß er sich ja in Thessalien befinde, dem Lande, in dem nach der allgemein verbreiteten Ansicht des Volkes die Götter besonders ihr Unwesen trieben. Auch er

§ 4.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes ist Mein Finanzminister beauftragt.

Zisch I., am 19. Juli 1902.

Franz Joseph m. p.

Noerherm. p.

Böhm m. p.

Den 1. Jänner 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das I. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 31. Dezember 1902 und 1. Jänner 1903 wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 1 „Grasliher Nachrichten“ vom 24. Julmonds 1902

Nr. 104 „Mendeler Nachrichten“ vom 24. Julmonds 1902.

Nr. 101 „Egerer Nachrichten“ vom 24. Julmonds 1902.

Nr. 101 „Falkenau Königsberger Volkszeitung“ vom 24. Julmonds 1902.

Nr. 264 „Halyczany“.

Nr. 52 „Der Volkswille“ vom 24. Dezember 1902.

Nr. 52 „Hlas Lidu“ vom 24. Dezember 1902.

Nr. 52 „Stráž na Hané“ vom 24. Dezember 1902.

Gestern wurde das I. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 1 die Kundmachung des k. k. Landespräsidiums für Krain vom 1. Jänner 1903, 3 1/pr., über die provisorische Wiedereinhebung der Landesumlagen im Jahre 1903.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 3. Jänner 1903.

Nichtamtlicher Teil.

Neujahrsempfang beim ungarischen Ministerpräsidenten.

Budapest, 2. Jänner.

Beim Empfange der liberalen Partei des Reichstages dankte Ministerpräsident von Széll zunächst für das zum Ausdruck gebrachte Vertrauen, das der Einheit der Grundsätze und des politischen Bekenntnisses und der Identität der Aspirationen der Partei und der Regierung entspreche. Er und die Regierung werden ihre ganze Kraft darauf richten, sich im Dienste des Vaterlandes dieses Vertrauens würdig

war von diesem Wahne, der von Kindheit an in ihm genährt worden war, befangen und meinte in Steinen, Pflanzen und Tieren nicht das, was sich seinen Sinnen darbot, sondern verwandelte Menschen zu sehen. Er hätte sich gar nicht gewundert, wenn die Bildsäulen, welche die Plätze zierten, von den Sockeln herabgestiegen und sich wie lebende Menschen bewegt hätten, wenn die Vögel, die in den Lüften schwebten, angefangen hätten, mit menschlicher Stimme zu reden. Jeden Stein, an den sein Fuß stieß, hat er in Gedanken um Entschuldigung; es hätte ja leicht irgendein verzauberter Mensch in demselben stecken können . . .

So gelangte er, mehr einem träumenden als wachenden Menschen ähnlich, auf das Forum Cupidinis (Amorplatz), dessen Mitte das in Stein gehauene Bild des Liebesgottes zierte; auf diesem Platze befand sich auch der Fischmarkt. In einem Winkel desselben saß ein Mann, der mehrere Körbe mit Fischen vor sich hatte und sie zum Verkaufe feilbot. Sofort faßte unser Lucius den ganz vernünftigen Entschluß, einen besonders schönen und großen Fisch käuflich zu erwerben und damit seinen geizigen Gastwirt zu überraschen. Der Preis, den er dafür zahlte, war ein ziemlich bedeutender, nämlich 100 Denare, wofür ihm der Händler obendrein den Korb, in dem sich der Fisch befand, überließ. Froh, auf diese Weise zu einem anständigen Mittagessen gelangt zu sein, entfernte er sich und hatte kaum den Platz verlassen, um in ein Seitengäßchen einzubiegen, als er plötzlich mit Erstaunen ausrief:

„Bei Herkules! Was sehe ich da! Mein alter Freund Pythias, mit dem ich in Athen zusammen den

zu erweisen. (Lebhafter Beifall.) Er komme aus einem Kampfe, welcher von den Parteien nicht gegeneinander, sondern um den Frieden und eine Verständigung geführt wurde, und in dem es keinen Besiegten und keinen Sieger gebe. Beide Parteien haben Erfolge errungen. Besiegt wurden nur jene Schwierigkeiten und Vorurteile, welche der Verständigung bisher entgegenstanden. Sieger war der Gedanke, daß diejenigen, welche durch die Gemeinsamkeit des Herrschers und durch das unzerstörbare politische Band mit anderen verbunden sind, nur richtig handeln, indem sie die ihrem Bedürfnisse entsprechende wirtschaftliche Gemeinsamkeit für eine neue Periode aufrechterhalten, wenn sie voneinander nicht einseitige Opfer fordern, sondern die Wahrung der wechselseitigen Interessen wünschen. (Lebhafter Beifall und Eisenrufe.) Ueber den Ausgleich werde er nicht jetzt, sondern — was, wie er glaube, natürlich sei — vor der Volksvertretung Rechenschaft ablegen. Dieser Rechenschaftsbericht werde beweisen, daß die ungarische Regierung die Interessen des Landes, wobei auch die Interessen des anderen Vertragsteiles nach Recht und Billigkeit berücksichtigt wurden, zu wahren verstand und kein einziges Interesse verletzt oder geopfert habe. (Lebhafter Beifall.) Die Regierung werde beweisen, daß der Ausgleich den Bestimmungen und dem Geiste des Gesetzartikels XXX vom Jahre 1899 entspreche und mit den von Széll übernommenen Verpflichtungen übereinstimmen. Der Ministerpräsident sei entschlossen gewesen, unter allen Umständen dem schwer auf dem Wirtschaftsleben lastenden ungewissen Zustande ein Ende zu machen, und er freue sich, daß eine Einigung zu Stande gekommen ist. Er sei auch darauf vorbereitet gewesen, falls eine Vereinbarung auf der Basis der Billigkeit nicht möglich gewesen wäre, zur Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf Basis der Selbständigkeit überzugehen.

Der Ministerpräsident betonte, daß er und seine Ministerkollegen ihrem Programme unentwegt treu geblieben sind und treu bleiben werden. Um die großen Aufgaben, vor denen das Parlament steht, insbesondere die parlamentarische Erledigung der wirtschaftlichen Fragen, durchzuführen, bedürfe die Regierung einer tatkräftigen Unterstützung des Par-

berühmten Philosophen Dositheos hörte und dazu noch, wie ich mit Freuden sehe und aus der Amtstracht und der Begleitung eines Viktors (Gerichtsdieners) erkenne, ein Mann von obrigkeitlicher Würde!“

Der also Angerufene erkannte auch sofort seinen ehemaligen Mitschüler und entgegnete, indem er ihn umarmte und küßte:

„Nichtig, das ist mein Lucius — sei mir vielmals gegrüßt! Du hast richtig geschlossen, indem du in mir eine Amtsperson vermutetest; ich bin Medil und besorge die Marktpolizei. Solltest du etwas einzukaufen wünschen, so stehe ich dir zur Verfügung. — Doch hast du, wie ich sehe, bereits für den Mittagstisch gesorgt; was hast du dafür gegeben?“ fuhr er fort, auf den Fisch hinweisend, den Lucius im Korbe trug.

„Hundert Denare“, war die Antwort.

„Was, für dieses elende Zeug eine solche Summe! Sofort kommst du mit mir zurück auf den Markt und zeigst mir den Mann, der dich so schändlich betrogen hat.“

Bei diesen Worten ergriff ihn der Medil am Mantel und zog ihn auf das Forum zurück. Lucius wies auf den Mann hin, der noch auf der nämlichen Stelle saß. Sofort pflanzte sich der Medil vor ihn hin und hub an, mit fürchterlicher Stimme seine Worte nicht nur an den schuldigen Verkäufer, sondern an sämtliche Marktleute richtend: „So weit ist bereits euer Unverschämtheit gediehen, daß ihr selbst unsere besten Freunde nicht verschonet und für so miserable Dinge so hohe Preise verlangt! Fürwahr, ihr werdet es noch soweit bringen, daß kein Fremder mehr aus Furcht, von euch betrogen zu werden, unsere Stadt betreten und daß dieselbe schließlich vollständig ver-

lament, welche er erbitte. Wenn er eine einheitlich fühlende Partei hinter sich sehe, dann hege er keine Sorge für die Zukunft. Der Ministerpräsident dankte schließlich nochmals für das ihm entgegengebrachte politische und persönliche Vertrauen. (Vanganhaltender stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Politische Uebersicht.

Saibach, 2. Jänner.

„*Narodni Listy*“ erwarten von der Berständerungskonferenz keinen Erfolg, weil auf deutscher Seite der Wille zu einer Einigung fehle. Abgesehen davon, daß die Alldeutschen und die Deutschmährer von der Konferenz nicht wissen wollen, zeige auch die deutsche Fortschrittspartei so wenig Entgegenkommen, daß von einer wirklichen Friedensabsicht bei ihr keine Rede sein könne. — In der „*Politik*“ empfiehlt Abg. Graf Friedrich Deym den Tschechen, die deutschen Vorschläge einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, falls deren Zweck eine Verbesserung der politischen und autonomen Verwaltung sei. Sollte hingegen damit eine verhüllte Degradierung der höchsten Landesbehörden und die Zerstückelung des Königreiches Böhmen beabsichtigt sein, dann werde die jetzige Ausgleichsaktion wie alle früheren ohne Verschulden der Vertreter des tschechischen Volkes an ihrem berechtigten Widerstande scheitern. — Auch „*Čas*“ befürwortet eine gründliche Erwägung des Projektes der Kreisorganisation. Vor allem dürfe dasselbe nicht vom einseitigen Nationalitätenstandpunkte betrachtet werden. Es habe einen Teil der Organisation des Gesamtstaates zu bilden und dabei den berechtigten Bedürfnissen der Bevölkerung in administrativer, wirtschaftlicher und national-kultureller Hinsicht Rechnung zu tragen. Eine Kreisverwaltung, die bürokratisierende und germanisierende Zwecke verfolgen würde, wäre kein Fortschritt, sondern ein Uebel.

Die englischen Blätter schenken der Meldung, daß Frankreich, Spanien und Italien in eine gegen England gerichtete Verständigung bezüglich *Marrorokko* eingetreten seien, keinen Glauben. „*Daily Chronicle*“ sagt: „Wenn der Zustand vollständig glücken und alle Merkmale eines heiligen Krieges tragen sollte, dann würde eine Einmischung Europas zur gebieterischen Pflicht.“ — „*Standard*“ schreibt: „In diesem Augenblicke, wo die mazedonische Frage die Türkei bedroht, ist es zu bedauern, daß eine internationale Krise im Westen des Mitteländischen Meeres möglich werden könnte. Alle auswärtigen Ämter haben sich daher geeinigt, daß man bisher an keine Einmischung denke. Es seien da aber Interessen und Untertanen zu schützen und diese Aufgabe könne es erheischen, Truppen zu verwenden. Wenn eine Regierung vorzugehen sich anschide, werde sich die andere gegungen fühlen, gleichfalls Schritte zu unternehmen und das Uebel, welches wir zu vermeiden wünschen, kann uns aufgezungen werden.“

Der „*Matin*“ meldet aus Caracas: Gerüchtweise verlautet, der dortige französische Konsul habe von der venezuelanischen Regierung das

Versprechen erhalten, daß die Reklamationen, welche in dem zu Anfang dieses Jahres in Paris abgeschlossenen französisch-venezuelanischen Vertrage nicht mitbegriffen sind, dieselbe Behandlung erfahren sollen, wie Reklamationen Deutschlands, Englands und Italiens. Diese Behandlung soll auch für die Reklamationen Belgiens, Spaniens und Hollands erweitert werden, da diese den venezuelanischen Gerichten unterbreitet worden sind.

Aus Konstantinopel, 1. Jänner, wird berichtet: Sonntag abends tauchte in der acht Stunden von Monastir entfernten Ortschaft Brezovo eine acht Köpfe zählende bulgarische Bande auf. Im Laufe der Nacht kam es zu einem Zusammenstoß mit 71 Soldaten und Gendarmen. 1 Leutnant wurde verwundet, 15 Soldaten getötet, beziehungsweise verwundet. Zwei Mitglieder der Bande fielen, die anderen entkamen. Einwohner von Brezovo beteiligten sich am Kampfe. Drei Häuser wurden in Brand gesteckt.

Aus Peking, 31. Dezember, wird gemeldet: Auf Anfragen der Gesandtschaften erklärte das Auswärtige Amt, die Berichte von kriegerischen Vorbereitungen Tungfussians seien allerdings begründet, wenn auch übertrieben. Das Auswärtige Amt versicherte, die Vizekönige der nördlichen Provinzen würden über eine hinreichende Anzahl von Truppen zur Unterwerfung Tungfussians verfügen.

Tagesneuigkeiten.

— (Seltsame Parfüms.) Zu den beliebtesten Parfüms gehören derzeit Gemüsepärfüms. Bei uns haben sie sich freilich erst in geringem Maße eingebürgert, auf den internationalen Versammlungsplätzen der großen Welt aber spielen sie eine wichtige Rolle. Sie haben alle das Gemeinsame, keine Wohlgerüche in populärem Sinne zu sein, ihr Geruch ist zwar recht erfrischend, aber ihm fehlt es an Lieblichkeit, außerdem berauschen sie auch leicht. Schon aus diesem Grunde sind sie meistens nur im Freien zu benützen. Dies trifft im höchsten Maße für Apfelparfüm zu, das stark an Chloroform erinnert. Man könnte sich damit bis zur Besinnungslosigkeit narkotisieren, und die Dame, welche es im Ballsaale auf Taschentuch und Schultern gießen wollte, würde wenig Takt beweisen. Diese Gemüsepärfüms werden auch niemals aus Früchten, respektive Gemüsen hergestellt, vielmehr setzt man sie aus verschiedenen anderweitig gewonnenen ätherischen Ölen und über Spiritus destillierten Chemikalien zusammen. Unter den Herren erfreuen sich Weißtrautgeist, Lauch-, Petersilie-, Tomaten- und Melonensenz besonders großer Verbreitung. Zu den zweifelhaften Wohlgerüchen gehören ferner die verschiedenen Stall- und Zuchtparfüms, die vornehmlich in Sportkreisen Anklang finden. Eines der „distinguiertesten“ Stallparfüms ist das stark riechende „Korlorpsis“. Manche von diesen werden mit Patschuli verfeßt. Ein sehr teures gibt es auch, welches nach Zuchten und türkischem Tabak zugleich riecht; dies gilt, wenngleich man sich lieblichere Düfte vorstellen kann, für hervorragend stilisch. Eine ganz besondere Kategorie der Wohlgerüche bilden die Haarparfüms. Sie sind in der Regel auf Spiritus abgezogen, mit Chinarinde-Abkochung vermischt und überaus scharf duftend. Die feineren haben einen spezifischen Haargeruch, der angeblich aus Haaren hergestellt

wird. Je kostspieliger sie sind, destomehr tritt derselbe hervor und destoweniger ist das Parfüm zu merken. Die Gewinnung der Haardüfte ist das Geheimnis einer Pariser chemischen Fabrik.

— (Die *Modellume*.) Ist jetzt in den vornehmen Kreisen Englands die Georgine. Wie die englischen Eleganten früher die Chrysantheme und die Orchideenblume bevorzugten, so gilt jetzt eine aufgeblühte Georginenblume im Knopfloche für modern. Die Engländer, die in der Georginenzucht einen von den deutschen Gärtnern geschlagenen Rekord erreichten, haben den Namen „Georgine“ für ihren König Georg III. in Anspruch genommen. In Wirklichkeit ist die Blume nach dem russischen Naturforscher Georgi benannt, der ein Freund und Zeitgenosse des Berliner Botanikers Willdenow war.

— (Verwechslung der Artikel.) Folgende amüsante Geschichte enthält ein englisches Blatt: Im Jahre 1869 war Napoleon III. einige Zeit auf Besuch bei Rothschild im Chateau de Ferrières; bei der Verabschiedung dankte sich Napoleon vielmals bei dem Schloßherrn für die ihm erwiesene große Gastfreundschaft. Rothschild, der im Französischen häufig die Artikel verwechselte, antwortete: Sire, j'en conserverai toujours le mémoire (Majestät, ich werde immer an die Rechnung denken), anstatt: j'en conserverai toujours la mémoire (es wird mir immer in Erinnerung bleiben).

— (Von einem gewissenhaften Dieb) wird berichtet: „Einem Gastwirte in Augsburg waren vor längerer Zeit fünf Mark gestohlen worden. Kürzlich nun bekam er den Betrag von dem Diebe aus Nürnberg mit der Bemerkung zugesandt, er (der Dieb) habe jetzt einem anderen hundert Mark abgeschwindelt, der diese besser entbehren könne als der Wirt die fünf Mark“. . . Es gibt noch Charaktere!

— (Kostbare Klaviere.) Aus Newyork wird berichtet: Die kürzliche Mitteilung, wonach der Präsident des Stahltrusts, Schwab, für sein im Bau begriffenes Palais in Newyork ein Klavier bauen lasse, das 80.000 K kosten werde, hat, wie eine in den Angelegenheiten der oberen Vierhundert stets gut unterrichtete Zeitung bemerkt, nichts Auffallendes an sich, da es keineswegs zu den ungewohnten Dingen gehört, daß amerikanische Krösusse sich so kostbare Klaviere anschaffen. Das teuerste Klavier dürfte nach dieser Quelle wohl das des Bankiers Marquand sein, das 220.000 Kronen gekostet hat. Kornelius Vanderbilt jun. ließ sich einen Konzertflügel um den Preis von 150.000 K bauen, Fried, der Stahlkönig, besitzt einen, der 120.000, der Pittsburger Millionär Peacock einen, der 100.000 K gekostet hat. Diese Klaviere sind aus den kostbaren, aus Südamerika und Südafrika kommenden Hölzern gearbeitet, die Füße sind gewöhnlich mit den kostbarsten Schnitzereien versehen, das ganze Instrument häufig mit den feinsten Gold- und Silberornamenten geschmückt. Der Hauptwert besteht aber in den Gemälden, welche von bekannten Künstlern nach genügender Vorbereitung des Holzes gemalt werden. Ein Chicagoer Millionär besitzt ein Klavier, dessen Decke mit Edel- und Halbedelsteinen verschwenderisch besetzt ist, ein Flügel Senator Clark's ruht auf Füßen aus purem Silber, während die Wände mit Goldblechen und Opalen geschmückt sind. Selbstverständlich muß das Instrument in Form, Farbe und Schmuck mit dem Stil des betreffenden Saales übereinstimmen.

— (Das Automobil in der Wüste.) Aus Kairo wird geschrieben: Die ägyptische Regierung hat mit Hilfe britischer Motor-Enthusiasten eine Reihe von Versuchen, in der Wüste mit Automobilen zu fahren, erfolgreich beendet. Ein Wüstenmotowagen mit 40 Soldaten aus

Die rote Locke.

Kriminalroman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Die Gräfinnen Landskron, welche seit zwei Jahren von ihrem in den Boralpen gelegenen Stammsitz nach Wien übergesiedelt waren, weil die schwankende Gesundheit der Greisin eine bessere ärztliche Pflege verlangte, führten zwar ein angenehmes Leben, doch hatten sie sich dem Treiben der großen Welt fernzuhalten gewußt.

Nur einigemal in der Winteraison waren sie auf den Ballfesten der Aristokratie erschienen, und hier hatte Angelika die Bekanntschaft ihres Betters Rodrich gemacht, der mit seinen Eltern zwar gleichfalls in Wien lebte, den sie jedoch vorher nie gesehen, weil alte Feindseligkeit beide Familien Landskron seit Jahren getrennt hatte.

Wohl hatte schon längst eine Ausöhnung stattgefunden, besonders bei dem tragischen Ende des jungen Grafen Kurt, wenn nicht dessen Cousine Isabella den alten Haß stets lebendig erhalten und ihren Bruder Wolfram zu bestimmen gewußt hätte, sich allen Annäherungsversuchen gegenüber ablehnend zu verhalten.

Isabella war nämlich mit Kurt Landskron verprochen gewesen, aber dieser, der sich anfangs dem Familienbeschlusse gefügt, hatte später sein Verlöbniß gelöst, als die Liebe zu der Vorleserin seiner Mutter mit siegender Macht in sein Herz eingezogen war.

Er hatte Mary Stanton entführt, sich mit derselben in London vermählt und erst nachdem dem jungen Paare ein Töchterchen geboren worden war, gab der wilde Kurt — wie er genannt wurde — seinen Eltern ein Lebenszeichen.

Die Mutter hatte längst aufgehört, dem Liebling

zu jähnen, und auch der Vater, sein Ende nahe fühlend, vergab und rief die Flüchtigen heim, um sich am Anblicke des lieblichen Enkelkinds zu erfreuen, ehe er die Augen für immer schloß.

Zwei Monate danach öffneten sich die Pforten der Familiengruft wiederum, ein neues Opfer zu empfangen. Diesmal war es Kurt selbst, der letzte des Mannesstammes, den man in der Blüte seiner Jahre zur ewigen Ruhe bettete.

Ob Verbrecherhand sein junges Leben jäh geendet, ob er selbst durch einen unglücklichen Zufall auf der Jagd seinen Tod verursacht hatte, niemand wußte es zu sagen. Das Rätsel war in den 20 inzwischenden verfloßenen Jahren nicht gelöst worden und würde auch wohl nie gelöst werden.

Verdacht, den Mord begangen zu haben, hatte man nur auf einen berüchtigten Wilddieb richten können, welchem Graf Kurt, der es liebte, in seinem Walde einsam zu jagen, schon einmal auf verbotenen Wegen begegnet war.

Der Mann konnte aber sein Alibi nachweisen, und so fielen die Anschuldigungen gegen ihn von selbst zusammen.

Feinde hatte der allbeliebte junge Mann nicht gehabt, denn die einzigen, welche ihm wegen des jähren Abbruchs seines früheren Verlöbnißes grollten — Wolfram Landskron und Isabella — lebten zur Zeit in Wien, woselbst Isabella sich wenige Wochen nach dem Tode ihres Betters und früheren Verlobten mit dem reichen, verwitweten Bankier Baron Friedheim vermählt hatte.

Wolfram, der Offizier war, wie sein Vater es gewesen, hatte sich schon ein Jahr vorher mit einer jungen Dame der Aristokratie verbunden, die ihrem Gatten zwar einen der ältesten Namen, aber wenig Mitgift in die Ehe brachte.

öden wird. Doch bei Pollux, ich will dir zeigen, daß so etwas nicht ungestraft bleiben soll, solange ich Medil bin!

Bei diesen Worten ergriff er den mit Fischen gefüllten Korb, den der Mann vor sich hatte, und schüttete die Fische heraus auf den Boden. Sie wurden sofort von der durch die Szene herbeigelockten Menge teils zertreten, teils aufgefressen und davon getragen. Nachdem er auf so schneidige Weise seines Amtes gewaltet, entfernte sich der Medil mit einem flüchtig hingeworfenen „Vale“ und verschwand, in ein enges Gäßchen einbiegend, aus den Augen seines Freundes, der wie betäubt von dem soeben Erlebten stand und sich endlich entschließen mußte, ohne Geld und ohne Fische nach Hause zu gehen, und die farge Gastfreundschaft Milos in Anspruch zu nehmen. Denn mit seinem Herrn war auch der Gerichtsdienner, der sich früher dienstfertig des von Lucius getragenen Korbes bemächtigt hatte, verschwunden.

Angenehmer und freundlicher war das Abenteuer, das er am nächstfolgenden Tage erlebte. Als er nämlich wieder in den Gassen der Stadt schleuderte, gelangte er, ohne zu wissen, wie, von neuem auf den Amorplatz. Da sah er auf der entgegengesetzten Seite desselben eine elegante Dame, gefolgt von einer zahlreichen Schar von Dienern und Dienerinnen, daherschreiten. Gold glänzte in den schön frisierten Haaren und schimmerte in dem reich geschmückten Gewande; ihr zur Seite ging ein schon älthlicher Herr, der beim Anblicke unseres Helden seiner Dame etwas ins Ohr flüsternde und erstaunt und sichtlich erfreut ausrief: „Bei Herkules! Das ist ja unser Lucius!“ Ihm umarmend und freundschaftlich küssend, fuhr er fort: „Ja, warum begrüßest du nicht deine Verwandte, wie es sich ziemt?“

(Fortsetzung folgt.)

Abfahre fuhr die Suez-„Straße“ entlang und machte den rauhen Weg sehr gut. Der eigentliche Versuch begann jedoch erst, als man in die Wüste kam. Wo der Sand ziemlich fest war, ging die Fahrt gut. Der Wagen war mit Radreifen mit breiten Rändern ausgestattet, die gut saßen und die Maschine vorwärts trieben. Wo der Sand sehr lose war, ging es schwer, das Rad drehte sich bisweilen im Sande, ohne fortzuschreiten, so daß die Soldaten aussteigen und ihm einen Stoß geben mußten. Diesem Mangel wird durch den Gebrauch breiterer Radreifen abgeholfen werden. Die Vertreter des Ministeriums und des Heeres waren mit der allgemeinen Leistungsfähigkeit des Wagens für den Truppentransport sehr zufrieden. Es wurde auch ein Versuch mit einem Wüsten-Transportwagen gemacht.

Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Das Neujahrs-Avancement der Reserve-Offiziere und Kadetten im I. und II. Heere.) Zu Leutnanten in der Reserve werden ernannt mit 1. Jänner 1903: Die Reserve-Kadetten (Offiziersstellvertreter): Josef Helmberger, Dr. der Rechte, des ZR. Nr. 7, Josef Sinner des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 32, Heinrich Klesnit des ZR. Nr. 27, Hubert Gobanz des ZR. Nr. 17, Franz Putsic und Friedrich Dörflinger des ZR. Nr. 17, Johann Pini des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 91, Rudolf Köthel des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 59, Karl Huter des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 59, E. Euentel des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 22, Franz Steidl des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 18, Hans Pod des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 48, Franz Jereb (der Ersatzreserve) des ZR. Nr. 17, Karl de Moratti des ZR. Nr. 17, Franz Manner des ZR. Nr. 17, Hermenegild Manzin des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 59, Stanislaus Jencic des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 22, Alexander Thomas des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 34, Roman Lucerna des ZR. Nr. 17 beim ZR. Nr. 62 und Otto Kobler (der Ersatzreserve) des ZR. Nr. 17. Weiters werden zu Leutnanten in der Reserve ernannt die Reserve-Unteroffiziere (Einfährig-Freiwillige): Johann Schwarz des ZR. Nr. 7 (dient präsent), Gustav König des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 74, Alois Priel des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 22, Heinrich Pöhne des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 14, Franz Seset des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 65, Ernst Berger des ZR. Nr. 7 (dient präsent), Stephan Szewczyk des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 90, Gustav Lebzelter des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 31, Rudolf Mallner des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 31, Paul Staberné des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 22, Johann Legat des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 31, Albert Konrad des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 65, Alfred Schicht des ZR. Nr. 17 beim ZR. Nr. 36, Karl Guggenberger des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 34, Arthur Miani des ZR. 97 (dient präsent), Alois Blümel des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 34, Dominik Buc des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 22, Oskar Haller des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 65, Josef Bém des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 36, Adolf Pollat des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 62, Franz Ruprecht des ZR. Nr. 97 (dient präsent), Richard Stelzer des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 32, Otto Steinhäusl des ZR. Nr. 17 beim ZR. Nr. 64, Wilhelm Huslit des Feldjäger-Bataillons Nr. 7, Alois Tylac des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 36, Johann Stofic des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 22, Robert Hammer des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 19, Adolf Arto des ZR. Nr. 27, Eduard Miklauz des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 59, Johann Lavrencic des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 22, Karl Motta des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 65, Franz Briller des ZR. Nr. 27 (dient präsent), Ottolar Spubil des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 74, Heinrich Müller des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 34, Emil Dobrovic des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 22, Josef Seme (dient präsent) und Rudolf Fabiani des ZR. Nr. 97 (dient präsent), Franz Kammerlander des ZR. Nr. 7, Ladislaus Gröber überkomplett im ZR. Nr. 97, zugeteilt der I. ung. Landwehr, Franz

Kausch des ZR. Nr. 7, Heinrich Graf Walderstein-Wartenberg und Ladislaus Szunhogy von Szunhogyi des ZR. Nr. 5, Leopold Zuzet, Doktor der Rechte, des ZR. Nr. 3 beim ZR. Nr. 7, Milan Lenaric des ZR. Nr. 7 und Wolfgang Plentl des ZR. Nr. 3 beim ZR. Nr. 7, endlich der Reserve-Kadett Josef Holy der Sanitätsabteilung Nr. 8 in Laibach. — Zu Reserve-Kadett-Offiziersstellvertreter werden mit 1. Jänner ernannt: die Reserve-Kadetten: Franz Schegula des ZR. Nr. 17, Josef Perlo des ZR. Nr. 27, Josef Frant des ZR. Nr. 17, Anton Sapla des ZR. Nr. 97, Italo Lauro des ZR. Nr. 97, Josef Lorenzoni des ZR. Nr. 7, Egon Buchreiner des ZR. Nr. 97, Maximilian Samec des ZR. Nr. 27, Girolamo Lupatini, Doktor der Rechte, des ZR. Nr. 7, Giuseppe Rossi des ZR. Nr. 27, Paul Grafenid des ZR. Nr. 7, Max Pollat (der Ersatzreserve) des ZR. Nr. 7, Eugen Teodorovich des ZR. Nr. 97, Josef Grienbl des ZR. Nr. 7, Albin Vogl, Doktor der Rechte, des ZR. Nr. 17, Maximilian Rath des ZR. Nr. 7, Rudolf von Hübler des ZR. Nr. 7, Anton Schneider des ZR. Nr. 7, Rudolf Waget des ZR. Nr. 7 und Stanislaus Rubez des ZR. Nr. 27. — Weiters werden zu Reserve-Kadett-Offiziersstellvertretern ernannt: die Reserve-Unteroffiziere (Einfährig-Freiwillige): Johann Schaar des ZR. Nr. 7, Karl Schejbal des ZR. Nr. 97, Emanuel Ritter von Gminger des Feldjäger-Bataillons Nr. 7, Karl Nittchen, überkomplett im ZR. Nr. 97, zugeteilt der I. ung. Landwehr, Eugen Walland des ZR. Nr. 27 (dient präsent), Emil Volpich des ZR. Nr. 97 (dient präsent), Peter Kuhn, überkomplett im ZR. Nr. 5, zugeteilt der I. Landwehr, Oskar Schneidig und Manfred Freiherr von Pawel-Rammungen des ZR. Nr. 5. — Zu Reserve-Kadetten werden mit 1. Jänner 1903 ernannt: die Reserve-Unteroffiziere (Einfährig-Freiwillige): R. Schwab des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 94, Mario Fantin des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, Basilius Presmerean des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 64, Josef Gaberjencic des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 79, Adolf Anderl des ZR. Nr. 7, Johann Peterka des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 98, Heinrich Pogatschnig des ZR. Nr. 17, Franz Worsche des ZR. Nr. 7, Josef Michalek des ZR. Nr. 97, Viktor Rosenzweig des ZR. Nr. 97, Viktor Prommer des ZR. Nr. 17, Karl Hanfeliß des Feldjäger-Bataillons Nr. 7 beim ZR. Nr. 96, Wenzel Cernigoj des ZR. Nr. 97, Arthur Fachbach Eder von Lohnbach des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 17, Arthur Longin des 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger beim ZR. Nr. 27, Rudolf Poldenit des ZR. Nr. 7 bei Einteilung zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen ZR. Nr. 2, Kajetan Stranekth des ZR. Nr. 97, Karl Szillich des ZR. Nr. 27, Adolf Kohn des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, Basul Babi des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 64, Reinhold Witt des ZR. Nr. 27, Josef Steinberger des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 87, Karl Sarbinschek des ZR. Nr. 17, Peter Brabaska des ZR. Nr. 27, Anton Susnik des ZR. Nr. 27, Andreas Mersich des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 62, Josef Andres des ZR. Nr. 27, Franz Souček des ZR. Nr. 97 bei Einteilung zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen ZR. Nr. 2, Karl Eder des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 87, Béla Szabados des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 43, Johann Gutmayr des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 42, Walther Nobelli und Franz Ogrizet, beide des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 22, Jaroslav Zavadil und Adolf Hönigsmid des ZR. Nr. 27, Richard Graf Berghe von Trips des ZR. Nr. 17, Angelo Mazzucato des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 22, Oskar Prato und Guido Kümmerlin von Eichenau, beide des ZR. Nr. 97, August Brunner des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, Jakob Lach des ZR. Nr. 97 bei Einteilung zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen ZR. Nr. 1, Oskar Barli des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 22, Johann Cesar des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 79, Johann Hesse des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, Viktor Wutte des ZR. Nr. 7, Franz Malnic des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 79, Robert Robabhin des ZR. Nr. 7, Rudolf Eichberger des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 70, Josef Hofer des ZR. Nr. 7 beim ZR.

Nr. 87, Johann Apold des ZR. Nr. 17, Richard Krause des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, Franz Jirafet des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 57, Edmund Biegler des ZR. Nr. 7, Johann Korttschak des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 96, Karl Pflanzl des ZR. Nr. 17, Theodor Gustin des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 96, Konrad Gödel des ZR. Nr. 7, Josef Solentki des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 56, Otto Janusch des Feldjäger-Bataillons Nr. 7 beim ZR. Nr. 95, Benno Sabothy des ZR. Nr. 27, Johann Reper des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, August Probst und Wilhelm Hartmann, beide des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 87, Bohuslav Jelinek des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 20, Ferruccio de Bado des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, Franz Gorsic des ZR. Nr. 27, Emil Boucel des ZR. Nr. 97 bei Einteilung zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen ZR. Nr. 1, Josef Stalzer und Robert Jschod, beide des ZR. Nr. 7, Rudolf Baisocher des ZR. Nr. 97 bei Einteilung zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen ZR. Nr. 2, Edmund Moszynski des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 58, Otto Baumgartner des Feldjäger-Bataillons Nr. 7 beim ZR. Nr. 42, Ernst Nieberbacher des 1. Regiments der Tiroler Kaiserjäger beim ZR. Nr. 17, Leopold Zerobsek des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 79, Anton Pecha des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 53, Franz Holpuch des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 20, Albert Wellit und Leopold Gartlgruber, beide des ZR. Nr. 7, Egon Schwab des Feldjäger-Bataillons Nr. 7 beim ZR. Nr. 87, Jaroslav Bboril des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 79, Roman Bernardi und Milan Serfo, beide des ZR. Nr. 27, August Sandona des ZR. Nr. 59 beim ZR. Nr. 17, Johann Pratscher und Johann Reiter beide des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 70, Ernst Winkler und Johann Weinschenth, beide des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 79, Jaroslav Langer des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 15, Nikola Josted des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 24, Karl Cepelka des ZR. Nr. 17 beim ZR. Nr. 20, Johann Lausegger und Josef Pohnigg, beide des ZR. Nr. 17, Otto Reibenschuh des Feldjäger-Bataillons Nr. 7 beim ZR. Nr. 7, Mag. Clegg des Feldjäger-Bataillons Nr. 7 beim ZR. Nr. 40, Stephan Raffevich und Arnold Van Soomeren des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 63, Josef Solc des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 95, Rudolf Pollat und Raimund Zafarija des ZR. Nr. 27, Anton Raffez des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 96, Ludwig Bauer und Anton Lohse, beide des ZR. Nr. 27, Maria Dienstl des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 41, Roman Lemoch des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 45, Jgnaz Steller (der Ersatzreserve) des ZR. Nr. 7, Emil Hans des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 87, Richard Sob des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 42, Johann Mracljak des ZR. Nr. 7 bei Einteilung zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen ZR. Nr. 4, Johann Schuen des ZR. Nr. 7, Maximilian Krafzig des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 87, Aurel Jaschitz des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 22, Spiridion Minach des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 79, Alois Köchler und Friedrich Deu, beide des ZR. Nr. 27, Branzlav Obrabovich des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 78, Franz Wonisich und Adolf Hainschegg, beide des ZR. Nr. 7, Franz Libansth des ZR. Nr. 17, Josef Procházka des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 13, Marius Jde und Josef Rocco, beide des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, Alois Chabima des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 10, Ernst Klasing, Gottfried Zenari und Paul Klasing, alle drei des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, Wenzel Wefel des ZR. Nr. 27, Josef Riboli des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 96, Franz Schiedel des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 81, Alois Schnurrer des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 96, Karl Freisinger des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 81, Alfred Rippel des ZR. Nr. 17, Jakob Orban des ZR. Nr. 17 beim ZR. Nr. 61, Ernst Rauter und Johann Malle, beide des ZR. Nr. 17, Marius Poffega des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 87, Eugen Mites des ZR. Nr. 7 und Eugen Janybes-Prühzeitig des ZR. Nr. 97, beide beim ZR. Nr. 61, Guido Palese des ZR. Nr. 97 beim ZR. Nr. 96, Desiderius Geher des ZR. Nr. 7 beim ZR. Nr. 62, Karl Dreo des ZR. Nr. 17, Conte Casar Zenone, Franz Freiherr von Ottenfels-Gschwind (der Ersatzreserve) des ZR. Nr. 5, Egon Ritter von Artens des ZR. Nr. 5 beim ZR. Nr. 11, Pongraz Keneffch von Keneffch des ZR. Nr. 5, Anton von Rainprecht des ZR. Nr. 5 beim ZR. Nr. 12, Rudolf Sellat, Leo Mencinger, Friedrich Buzzi und Ladislaus Trocsanyi, alle vier des ZR. Nr. 7 und endlich Wilhelm Gruby der Sanitätsabteilung Nr. 8 in Laibach.

(Aus der Jugend des Kriegsministers.) Ueber die Jugendzeit des Reichs-Kriegsministers Ritter von Pireich bringt ein Wiener Blatt einige interessante Details, die von Herrn v. Pireich selbst stammen und denen wir folgen des entnehmen: Mein Vater war Gerichts-Appellationsrat in Laibach, ein pflichtgetreuer Beamter mit einem warmen Herzen für die wahrhaft Bedrückten. Meine Mutter war eine Frau voll Geistes und Güte. Die Knabenzeit verlebte ich teils in Klagenfurt, teils auf einer Besitzung nächst der Stadt, wo ich viele tolle Streiche verübte. Ich war ein zu Waghalsigkeiten geeignetes Büschlein, das Furcht nicht kannte. Oft bangte meiner Mutter, wenn ich auf Feldern und Wiesen herumjagte, wenn ich über Gräben sprang und Bäume erkletterte. An eines meiner „Heldenstücke“ werde ich Zeit meines Lebens denken. Bei einem Sturze wurden mir die Vorderzähne eingeschlagen — sie blieben für alle Zeit verloren und ich mußte mich ohne Vorderzähne durch die Welt beißen! Eines Tages entging ich mit knapper Not dem Tode durch Ertrinken und ein andermal — die Geschichte ließ sich höre an. Ich hatte mich auf den Rücken eines Stieres geschwungen und wollte die Bestie als Reittier benützen. Darauf war jedoch der rabiate Kerl nicht eingerichtet, er galoppierte wie besessen mit mir auf dem Felde herum und strengte sich an, seiner Last lebzig zu werden. Wehe, wenn es ihm gelungen wäre, mich abzuschütteln, er hätte mich zertreten! Das Abenteuer nahm einen glücklichen Verlauf, ich kam mit heißen Gliedern weg und mußte meiner Mutter versprechen, ähnliche „Stücke“ für alle Ewigkeiten zu unterlassen. Ich hielt mein Versprechen und ließ seither alle Stiere in Ruhe.

Dafür entschädigte die Geburt eines Sohnes das Elternpaar, und die Freude war groß darüber, daß der edle Stamm der Landskron in Moderich fortblühen werde, nachdem er in der anderen Linie bereits erloschen, weil nur noch weibliche Trägerinnen desselben vorhanden waren.

Zufall oder Vorsehung hatten es gefügt, daß die jüngsten Glieder der feindlich getrennten Familie sich in Liebe gefunden, und nach manchen Kämpfen war dann endlich die Aussöhnung erfolgt.

Freilich hatte Tante Isabella trotz Moderichs Witten, der ihr Liebling war, nichts von einer Verbindung desselben mit der Tochter ihrer gehähten Nebenkühlerin wissen wollen; da jedoch das Brautpaar die Einwilligung der Eltern besaß, beschloß man auf die Zustimmung der fernweilenden Tante zu nächst zu verzichten und ihr erst im letzten Augenblick Mitteilung zu machen.

Dieser Moment war nun mit diesem Abend gekommen.

In dem Salon der Gräfin Landskron war die Unterhaltung heute wie immer eine lebhaft. Dennoch lastete auf allen ein gewisser Zwang, der sich nur mühsam verbergen ließ. Erwartete man doch jeden Augenblick den Eintritt der Eltern des Bräutigams, die, so war es bestimmt, zugleich mit Moderich und zum erstenmale das Haus der Verwandten betreten sollten.

Fast alle Gäste waren bereits versammelt, als der Oberstaatsanwalt Freiherr von Langenberg mit seiner Tochter Ferdinande, einer Freundin Angelinas, erschien.

Nachdem er die Damen des Hauses begrüßt hatte, sprach er in warmen Worten seine Freude darüber aus, daß der langjährige Familienzwist beendet sein solle und die Zweige eines Stammes sich vereint hätten, damit er grüne und gedeihe.

„Das gebe Gott!“ sprach der alte Hofrat Schölzer feierlich.

General von Viehlen fügte hinzu:

„Auch ich freue mich aufrichtig der glücklichen Wendung, welche die Dinge genommen haben, zumal um meines Freundes willen. Denn der Major Landskron führt seit seiner gänzlichen Erblindung eine traurige Existenz, und das Glied, den Sohn endlich am Ziele seiner heißesten Wünsche zu wissen, wird ihn aufs neue beleben. Aber wo bleibt er nur? Ich meinte, ihn bereits hier zu finden, denn die Gräfin Antonie sagte mir gestern, daß sie sich bei guter Zeit herbegeben wollten, schon um der Ungeduld des Bräutigams Rechnung zu tragen, wie sie lächelnd hinzusetzte.“

Der alte gerade Soldat hatte mit schlichten Worten ausgesprochen, was insgeheim die Gedanken aller beschäftigte.

Die Stunde war eine vorgerückte zu nennen und gerade die Hauptpersonen fehlten immer noch.

Obgleich in dem angrenzenden kleineren Salon, wo die Jugend sich um die Braut versammelt hatte, Scherzreden gewechselt wurden und heiteres Lachen ertönte, war man auch dort durchaus nicht so harmlos, wie es scheinen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

— (Fortbildungskurse für die Volksschullehrer Krains.) Wie unlängst gemeldet, hat Seine Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht die Abhaltung eines Fortbildungskurses für die Volksschullehrer Krains im Jahre 1903 genehmigt. Wie wir nun des weiteren erfahren, wurde seitens des Ministeriums für Kultus und Unterricht zur Deckung der aus der Veranstaltung dieses Kurses erwachsenden Kosten ausnahmsweise der Betrag von 4040 K bewilligt, die Abhaltung von weiteren derartigen Kursen jedoch von der Bedingung abhängig gemacht, daß das Land Krain die Hälfte der Kosten für solche Kurse trage. Die Kurse haben den Zweck, jene Lehrer, denen die Errungenschaften der neueren Pädagogik noch fremd sind, damit bekannt zu machen, bei den anderen aber die diesfälligen Kenntnisse zu erhalten, zu vertiefen und zu erweitern. Eine entsprechende Beitragsleistung von Seite des Landes vorausgesetzt, sollen die Kurse bis auf weiteres jährlich abwechselnd einmal für die Pädagogik, die Unterrichtssprache, die deutsche, beziehungsweise die slovenische Sprache als zweite Landesprache, mit Einschluß des Anschauungsunterrichtes und der speziellen Methodik der Elementarlehre und das Rechnen samt geometrischer Formenlehre, das nächste Jahr für die übrigen Lehrgegenstände der Volksschule, und zwar zweimal ein Turnus mit slovenischer, einmal ein Turnus mit deutscher Unterrichtssprache abgehalten werden. Als Dozenten sind Mitglieder der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach, eventuell Bezirkschulinspektoren, in Aussicht genommen. Zur Teilnahme an diesen Kursen werden 20 Lehrpersonen verpflichtet; außerdem steht es jedem Lehrer frei, sich, soweit dies ohne Beeinträchtigung des Unterrichtes für die zur Teilnahme an den Kursen Verpflichteten zulässig erscheint, an diesen Fortbildungskursen zu beteiligen. Den zur Teilnahme verpflichteten außerhalb Laibachs Wohnenden wird ein Reise- und Zehrungskostenpauschale von täglich 4 K, den freiwilligen Teilnehmern nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden Kredites eine Zuschüsse zugestanden. — Die Dauer des Kurses wird auf vier Wochen bestimmt. Der Kurs soll im Monate August abgehalten werden.

— (Prüfungen für die Aufnahme in die Kriegsschule.) Die Vorprüfung findet vom 12. bis 17. d. M. statt. Dazu wurden einberufen die Leutnants Oswald Nischelwitzer, Friedrich Konsegg, Emil Golub und Julius Kühner des J. R. Nr. 7, der Oberleutnant Heinrich Ritter Glanner v. Engelskirchen, dann die Leutnants Josef Bach und Sigmund Knäus des J. R. Nr. 97, der Leutnant Moritz Schmidt des J. R. Nr. 7, die Leutnants Wilhelm Freiserr von Maasburg des J. R. Nr. 5 und Richard Larisch des J. R. Nr. 7. — Zur Hauptprüfung im Jahre 1903 gelangen direkt der Oberleutnant Franz Köppl und der Leutnant Franz Krusić des J. R. Nr. 97.

* (Laibacher deutscher Turnverein.) Die Jahreswende wurde in der üblichen Weise und nach altem, löblichem Gebrauche vom Laibacher deutschen Turnvereine gar fröhlich und gemütlich gefeiert, und die zahlreichen Besucher, die sich im großen Saale des Kasino zu diesem Zwecke versammelten, folgten gewiß ebenso willig der schönen Ueberlieferung wie dem Triebe des eigenen Herzens. Der Turnverein bot auch alles auf, um den Beginn des neuen Jahres verheißend zu gestalten, und stellte seine bewährten Kräfte, seine treffliche Sängerrunde, die Vorturnerschaft und schließlich die Solisten ins Treffen. Unter der befördernden Leitung des Sangwartes Herrn Viktor Rantl gelangten die prächtigen Chöre „Heil dir, mein Vaterland“ von Schmölzer, „Eines frommen Landstreckts Lieber“, mit Benützung alter Weisen sinnig komponiert von Pöbberst, „Wein her!“ von Weinzierl, in dem Herr Professor Schraut den Einzelgesang zu großer Wirkung brachte, und die humoristischen Chöre „Der steirische Wullaza“ von Pommer und das „Stilleben“ von Ruchl, dank dem schönen, frischen Stimmmaterial und der tadellosen, verständnisvollen Charakteristischen Aufführung, zu voller Geltung und fanden rauschenden Beifall. Unter der Führung von Herrn Rudolf Pech bot die Vorturnerschaft im Stabwinden Bewunderungswertes; die ebenso kühnen wie effektvollen Gruppen am Pferde und Bod unter Leitung des Herrn Valentin Cerec fanden die beifälligste Aufnahme. Die Militärkapelle trug mit einem abwechslungsreichen Programme zur Hebung der Stimmung wesentlich bei. Den Schluß der Vortragsordnung bildete das bereits im Vorjahre mit so großem Erfolge aufgeführte reizende Singspiel „Im Bremer Keller“ von Schulz, das in anmutiger, humorvoller Weise den Eintritt des neuen Jahres durch fröhliche Gesänge feiern läßt. Der Turnverein, seinem alten Grundsatz treu, sich nicht mit fremden Federn zu schmücken, besorgte sämtliche Rollen durch eigene Mitglieder. Insbesondere gefielen die Darbietungen der Herren Otto Janesch, Josef Moro, Professor Schraut und Rudolf Drosch, doch auch die flotte Mitwirkung der anderen Herren verdient warmes Lob. Die Klavierbegleitung wurde von Herrn Dr. Janesch trefflich besorgt. Eine von Herrn Ingenieur Lachnig künstlerisch ausgestattete Kneipzeitung fand reißenden Absatz. Nachdem der Sprechwart Herr Arthur Mahr des Jahreswechsels in herzlicher Rede gedacht, trat der lustige Prinz, der seine Hoheitsrechte vom Neujahrsmorgen bis zur Fastnacht ausübt, seine milde, fröhliche Herrschaft an, und willig beugte sich alles vor seinem lustigen Szepter.

— (Prämiierte alte Dienstboten.) Mit den Prämien aus dem Kaiser Franz Josef I.-Fonds für alte, treue landwirtschaftliche Dienstboten wurden zehn Dienstboten mit Prämien zu 20 K betitelt. Dieselben sind: Johann Jezerski in Bischofsdorf (52 Jahre), Jakob Gantar in Fuzine (51), Ursula Lukac in Hrib (48), Johann Penz in Litzai (49), Maria Juvan in Log (49), Maria Strel in Grnjat (41), Anton Golob in Mündendorf (40), Josef Kolar in Drnovec (40), Maria Tratnik in Domžale (40) und Josef Vrabec in Ratschach (40).

— (Die Ziehung der Laibacher Lose), welche gestern erfolgte, ergab folgendes Resultat: den Haupttreffer im Betrage von 50.000 K gewinnt Nr. 4097, einen Treffer von 3000 K das Los Nr. 58.373. Weiters gewinnen Treffer zu 1000 K die Lose: Nr. 13.812, 17.049, 33.586, 46.467 und 46.533. Auf die übrigen 308 gezogenen Lose entfallen Treffer zu je 60 K.

— (Evangelische Pfarrgemeinde.) Morgen wird ein öffentlicher evangelischer Gottesdienst in Gottschee (Gemeindehaus) abgehalten werden, daher entfällt in der Christuskirche in Laibach der Gottesdienst an diesem Sonntage. Dagegen findet am 6. d. M. (Dreikönigstag) um 5 Uhr nachmittags — dem Gedentage der Kircheneinweihung — eine gottesdienstliche Feier statt.

— (Jagdverpachtungen.) Seitens der k. k. Bezirkshauptmannschaft Litzai gelangen für die nächste fünfjährige Jagdpachtperiode vom 15. Jänn. 1903 bis 15. Jänn. 1908 im Wege der öffentlichen Vizitation die Jagdbareiten nachstehender Gemeinden des Gerichtsbezirkes Litzai: 1.) Grabisce, 2.) Göttsch, 3.) Randerich, 4.) Kolobrat, 5.) Moräutsch, 6.) Sagor, 7.) Trebelev sowie die Jagden der im Gerichtsbezirke Weichselburg gelegenen Gemeinden 1.) Cesence, 2.) Dob, 3.) Draga, 4.) Gorenja Vas, 5.) Grozpece, 6.) Mulau, 7.) Obergurt, 8.) Pöbberst, 9.) Roboden, 10.) Temenik, 11.) St. Veit b. Sittich, zur Verpachtung, und zwar für die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Litzai Samstag, den 10. Jänner, um 10 Uhr vormittags im Amtsgedäude in Litzai, und für die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Weichselburg am 7. Jänner um 10 Uhr vormittags in Weichselburg. — ik.

— (Weihnachtsnachfeier.) Die Litzai Schuljugend veranstaltet morgen im Gasthause des Herrn Georg Oblat in Litzai eine Weihnachtsnachfeier. Beginn derselben um 4 Uhr nachmittags. Auf dem Programme befinden sich eine Begrüßungsrede, Deklamationen, Gesang, ein Theaterstück und eine Christbaumfeier. Eintritt 1 K, 60 h und 50 h. Das Reinertragnis ist für die Gründung eines Fonds zur Beförderung solcher Volksschüler aus den ärmeren Kreisen bestimmt, welche bis zum Nachmittagsunterrichte in Litzai verbleiben müssen. — ik.

— (Unterhaltungsabend.) Die Frauen- und Männerfiliale St. Peter des Cyrill- und Methodvereines veranstaltet morgen um 6 Uhr abends im „Narodni Dom“ einen Unterhaltungsabend. Eintrittsgebühr 40 h, Kinder frei.

— (Der katholische Jünglingsverein in Laibach) veranstaltet morgen um 6 Uhr abends im Handwerkerheim (Komenstgasse) seine Weihnachtsfeier. Auf dem Programme stehen vier Chöre, eine Festsprache, ein Theaterstück („In der Christnacht“) und eine freie Unterhaltung. Eintrittsgebühr 80, 60, 40 und 20 h.

— (Die Laibacher Vereinskapelle) konzertiert heute um 9 Uhr abends in der „Narodna Rabarna“. Eintritt frei.

— (Todesfall.) In St. Gotthard starb am 1. d. der dortige Pfarrer, Herr Johann Slakar, im 51. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis hat heute stattgefunden.

* (Versammlungen.) Der slovenische Handelsverein „Merkur“ hält morgen um 2 Uhr nachmittags im „Narodni Dom“ seine Vollversammlung ab. — Vormittags 10 Uhr findet im Gasthause des Franz Pod in der Floriansgasse die Versammlung der Ortsgruppe Laibach des Vereines der Arbeiter und Hilfsarbeiter der Gerberbranche Desterreichs statt.

* (Die bische Handwerksburschen.) In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. übernachteten im Gasthause des Franz Pod in der Floriansgasse zwei Handwerksburschen. Nach ihrer Entfernung bemerkte der Wirt, daß sie ihm aus einer Tischlade eine goldene Kette und eine Uhr entwendet hatten. Die beiden Burschen sollen die Richtung gegen Litzai eingeschlagen haben.

* (Diebstahl.) Dem Uhrmacher Rudolf Kolar an der Karlsbaderstraße wurde von einer Arbeiterfrau aus der Wohnung eine silberne Taschenuhr entwendet.

* (Rauferei.) Am 31. v. M. gerieten im Gasthause der Johanna Dobert in der Bahnhofgasse beim Spiele die Arbeiter Franz Gorjanc und Leopold Senčar in einen Streit. Senčar ergriff eine Siphonflasche und wollte mit dieser dem Gorjanc einen Schlag versetzen, traf jedoch die Wirtin, welche die beiden Arbeiter trennen wollte, am Kopfe und brachte ihr eine schwere Beschädigung bei. Die beiden Erzelebten wurden verhaftet.

* (Am Südbahnhofe gefundene Gegenstände.) In der Zeit vom 20. bis 27. v. M. wurden am Südbahnhofe nachstehende Gegenstände gefunden, bezw. abgegeben: eine silberne Tabakdose, ein Regenschirm und ein Paket mit 12 Stück Maschinennähabeln.

* (Verlorene Gegenstände.) Auf dem Wege von der Komenstgasse durch die Kessel- und Petersstraße und durch die Spitalgasse bis zum Rathausplaz wurden gestern vormittags eine silberne Taschenuhr und eine Rideluhr verloren. — Die Magd Antonia Spolenak verlor in der Stadt ein braunledernes Geldtäschchen mit einem kleineren Geldebetrage.

* (Nach Amerika.) Im vergangenen Jahre sind vom Südbahnhofe aus 12.648 Personen nach Amerika abgereist. Wegen beabsichtigter Auswanderung nach Amerika vor Erfüllung der Militärpflicht wurden 74 Burschen verhaftet.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Was des Operettenliebhabers Herz begehrt, findet er in der gestern aufgeführten Novität „Der liebe Schatz“ in reicher Auswahl! Fesche Walzer, schneidige Märsche, zündende Couplets u. dgl. m. Die Musik gibt sich anspruchslos, in leichtfaßlichen Tanzrhythmen einschmeichelnd, dem Zuhörer hin, verspricht nicht mehr, als sie

halten kann und der Komponist des „Süßen Mädels“ bleibt auch bei seinem zweiten wohlgeratenen Töchterlein klug und weise im Rahmen seiner hübschen Begabung. Freilich begnügt man auf Schritt und Tritt guten alten Bekannten, man ist gar oft versucht, vor ihnen höflich den Hut zu lüften, aber die Erneuerung angenehmer Bekanntschaften verfehlt den Menschen in gute Stimmung, und die bemächtigte sich auch rasch des Publikums, das offenbar großes Wohlgefallen an dem lustigen Werke fand. Einige Nummern schlugen kräftig ein und dürften der Gefahr ausgesetzt sein, populär zu werden. Die Handlung kann kurz und bündig als heiterer Operettenunfuss, nicht besser, nicht schlechter, als ihn die letzten Jahre gezeitigt haben, charakterisiert werden, und sie erreichte ihren angestrebten Zweck, denn es wurde viel und herzlich gelacht. Indem wir uns eine weitere Besprechung vorbehalten, sei vorberhand bemerkt, daß die Operette gut vorbereitet und vom Kapellmeister Herrn Staps temperamentsvoll geleitet wurde. Volles Lob gebührt den Darstellern der Hauptrollen Frau Wolf, Frau Werf und den Herren Rochell, Lerchenfeld und Lang; auch die in Nebenrollen beschäftigten Frau Paulmann, Fri. v. Effner, Herr Reißner und Herr Walzer sowie Chor und Orchester trugen zum fröhlichen Gelingen des Ganzen bei. — Das Haus war sehr gut besucht.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Sonntag findet eine Wiederholung der Operette „Der liebe Schatz“ statt, weil aber eine Nachmittagsvorstellung dazwischen ist, so geht die Operette mit verwechselter Abonnementsnummer in Szene, so daß die Nachmittagsvorstellung Nr. 54 im geraden und die Abendvorstellung Nr. 53 im ungeraden Abonnement fällt. Hierauf werden die P. T. Logenabonnenten aufmerksam gemacht.

— (In „Dillingers Reiseführer“, Nr. 1 (XIV. Jahrgang) findet sich unter anderem ein längerer Aufsatz über Welches (mit Illustration).

Musica sacra

in der Domkirche

Sonntag, den 4. Jänner (Oktave vom Feste der unschuldigen Kinder), Hochamt um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Dr. Johann Benz, Graduale Anima nostra von Anton Foerster, nach dem Offertorium Adeste fideles.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 4. Jänner, um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem Ss. Angelorum Custodum in E-moll von J. Singenberger, Graduale Anima nostra von Anton Foerster, Offertorium Anima nostra, Choral, nachher Deus firmavit von Dr. Fr. Witt.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Der Ausgleich.

Wien, 2. Jänner. Das „Fremdenblatt“ sagt bezüglich des Ausgleiches, man müsse sich vorberhand mit der allgemeinen, aber auch beruhigenden Auffassung zufrieden geben, daß sich die Idee der politischen und wirtschaftlichen Gemeinschaft der Monarchie durchgedrungen und Oesterreichs schwerwiegende Interessen nach jeder Richtung ihre vollste Wahrung gefunden haben. Die Details des Ausgleiches werden bis zur parlamentarischen Vorlage als geheim behandelt, woraus hervorgeht, daß die auftauchenden Detailangaben der Blätter nicht authentisch sind und in vielen Punkten mit der Wirklichkeit nicht im Einklange stehen.

Budapest, 2. Jänner. Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Die in einem Wiener Blatte mitgeteilten Einzelheiten über den Inhalt der Ausgleichsvorlage werden von kompetenter Seite als unzutreffend, lüdenhaft und durch tendenziöse Darstellung irreführend bezeichnet.

Ziehungen.

Wien, 2. Jänner. (Serienziehung der Kredit-Lose.) 300.000 K gewann S. 2800 Nr. 45, 60.000 K Serie 2951 Nr. 12, 30.000 K Serie 1478 Nr. 89, je 10.000 K gewannen Serie 778 Nr. 1 und Serie 2800 Nr. 13, je 4000 K gewannen Serie 1693 Nr. 5 und Serie 1760 Nr. 75, je 3000 K gewannen Serie 317 Nr. 86, Serie 778 Nr. 67 und Serie 1887 Nr. 18, je 2000 K gewannen Serie 2103 Nr. 70, Serie 2893 Nr. 87 und Serie 3032 Nr. 58.

Wien, 2. Jänner. (Ziehung der Lose des Donatiregulierungs-Anlehens.) 140.000 K gewann Nummer 53.312, 50.000 K Nr. 204.815, 16.000 K Nr. 92.285.

Wien, 2. Jänner. (Ziehung der Oesterreichischen Roten Kreuz-Lose.) 70.000 K gewinnt Serie 120 Nr. 22, 2000 K Serie 2098 Nr. 25.

Wien, 2. Jänner. (Ziehung der Kratauer Lose.) 50.000 K gewann Nr. 33.581, 6000 K Nr. 28.996.

Triest, 2. Jänner. (Ziehung des Triester Kommunal-Anlehens vom Jahre 1860.) 20.000 K gewinnt Nr. 6325, je 2000 K Nr. 9907 und Nr. 16.386.

Die Handelsverträge.

Sofia, 2. Jänner. Bulgarien hat den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn gekündigt.

Großer Einbruchdiebstahl.

Budapest, 2. Jänner. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet: Vor einigen Tagen wurde in Nagy-Karoly (Komitat Szatmar) beim dortigen Steueramte ein Einbruch verübt. Die Diebe bohrten die eiserne Kasse an,

aus der sie Wertpapiere und Pretiosen entwendeten. Die vorgenommene Sontrierung ergab, daß sich die Summe der gestohlenen Effekten auf 186.000 K beläuft.

Venezuela.

London, 2. Jänner. Reuters Office meldet aus Caracas vom gestrigen: Präsident Castro erklärte dem hiesigen Berichterstatter des genannten Bureaus, wenn die fremden Mächte eine schnelle, endgültige Erledigung wünschen, brauchen sie Venezuela nur die schulbige Rücksicht zu zeigen. Die Beilegung hänge jetzt mehr von ihnen, als von Venezuela ab.

London, 2. Jänner. Eine Meldung des Bureaus Reuters aus Caracas vom 1. d. M. erklärt die Nachricht aus Willemstad, wonach die venezuelanischen Regierungstruppen bei Barquisimeto von den Aufständischen geschlagen worden wären, als unwahr.

Marokko.

Tanger, 2. Jänner. Nach einer gestern abends aus Fez hier eingetroffenen Meldung hat der Präsident, der gegenwärtig im Gebiete von Sigand lagert, an die umliegenden Stämme Briefe mit der Aufforderung geschickt, sich ihm anzuschließen. Die Kolonne des Scheriffs soll bei der letzten Niederlage die Hälfte ihres Effektivanstandes verloren haben, doch sollen dem Sultan noch 15.000 Mann zu Gebote stehen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Stoll, Fr., Meine Erlebnisse bei der holländischen Schuptruppe. 12 Jahre Dienstzeit in Ostindien. K 1.92. — Ramloß, Dr. G. L., Friedrichs des Großen Beziehungen zur Medizin. K 2.40. — Müller, A. von, Unsere Marine in China. K 6. — Finger, Dr., Tolstoj'sches Christentum. K 1.96. — Fehners dermatologisch. Vorträge für Praktiker. 9. Die Hautleiden kleiner Kinder. K 1.08. — Wigleben, M. von, Iwan K 1.20. — Dennert, Dr. E., Fehner als Naturphilosoph und Christ. K 1.20. — Röhrich, Dr. A., Das menschliche Personleben und der christliche Glaube nach Paulus. K 2.88. — Meyer, Ed., Zur Theorie und Methodik der Geschichte. K 1.44. — Hirt, Dr. Ed., Beziehungen des Seelenlebens zum Nerbenleben. K 1.44. — Föppl, Dr. A., Die Mechanik im 19. Jahrhundert. K 1.96. — Brentano, Dr. L., Ethik und Volkswirtschaft in der Geschichte. K 1.20. — Pauly, Dr. A., Wahres und Falsches an Darwins Lehre. K 1.96. — Marni, J., Sündige Liebe. K 3.60. — Fuchs, A., Die Temporalfrage mit den Konjunktionen «bis» und «so lange als». K 4.32. — Karmsteiner, Dr. A., Buttnerberg, Dr. B., und Korn Dr. D., Leitfaden für die chemischen Untersuchungen von Abwässern. K 3.60. — Winkler, S., die babylonische Kultur. K 1.96. — Prosch, Dr. D., Geschichtsbetrachtung und geschichtliche Überlieferung bei den Propheten. K 6.60.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Verstorbene.

Im Zivilspitale:

Am 29. Dezember. Anton Kornič, Knechtler 59 J., Meningiti. — Johann Bobborsel, Zimmerergeh, 37 J. Tubercul. pulm. — Franz Gogola, gewesener Gendarm, 27 J. Tubercul. pulm.

Am 30. Dezember. Franz Polak, Knechtler, 52 J. Retentio urinae, Pyelo cystitis. — Maria Prezel, Tagelöhnerin 41 J., Tuberkulose.

Im Siechenhause:

Am 1. Jänner 1903. Eugenie Frühlich, Besitzergattin 42 J., Dementia paralytica progressiva. — Ignaz Hajgel Tagelöhner, 32 J., Amestia Tubercul. pulm. chron.

Landestheater in Laibach.

54. Vorstellung.

Gerader Tag.

Sonntag, den 4. Jänner

— Nachmittags 3 Uhr: —

Bei ermäßigten Preisen:

Prinzessin Dornröschen

Weihnachtsmärchen-Romödie in 4 Aufzügen. Nach dem gleichnamigen Märchen frei bearbeitet von E. A. Görner.

53. Vorstellung.

Ungerader Tag.

— Abends halb 8 Uhr: —

Der liebe Schatz.

Operette in drei Akten von Reinhardt.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Temperatur in 1 m Höhe beim Wind
2	2 U. N.	738.6	-2.4	windstill	neblig	
2	9. M.	739.6	-5.2	S. schwach	Nebel	
3	7 U. F.	738.3	-3.8	NNO. mäßig	halb bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -4.2°, Normal: -2.7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Ein gutes Hanemittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richter'schen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. «Anker» die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 h, K 1.40 und 2. — die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker. (3862) 4-3

Beilage.

Das Beste, Neueste und Interessanteste auf den Gebieten zu bringen, denen eine Zeitschrift sich widmen kann, war von jeher das Bestreben der Herausgeber und Verleger der illustrierten Familien-Zeitschrift «Zur guten Stunde». So darf denn auch der neueste 16. Jahrgang als eine Glanzleistung ersten Ranges bezeichnet werden, nicht nur ihrer ausgewählten literarischen Beiträge, sondern auch wegen ihrer prächtigen Reproduktion der besten Werke der Malerei und bildenden Künste. Die reich illustrierte Beilage «Für unsere Frauen» macht «Zur guten Stunde» zur ausgesprochenen Freundin der Frauenwelt, und die Gratisbeilage «Klassischer Humor der Weltliteratur» bildet einen ganz besonderen Reiz des laufenden Jahrganges. Näheres über diese alle Familienzeitschriften wolle man aus dem der heutigen Nummer seitens der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg in Laibach beigelegten Prospekte ersehen. (13)

Wie die **Perlen** schön werden die Zähne, wenn man sie mit **Menthol-Zahnpulver (Denton)** täglich reinigt! Eine Dose 60 Heller. Duftenden Atem aus dem Munde und einen gesunden Zahnbestand sichert das **Menthol-Mundwasser** und erzeugt gesundes, rosarotes Zahnfleisch! Ein Flacon im Karton 1 K. Nur erhältlich beim Erzeuger **Mr. Ph. Mardet-schlager**, Chemiker, Adler-Apotheke, Laibach, Krain. Täglicher Postversand. (3916) 26-13

Die **Gartenlaube** beginnt den **Jahrgang 1903** mit dem Romane eines jungen hochbegabten Erzählers **Rudolf Herzog** unter dem Titel: **„Die vom Niederrhein“** und einer grösseren Novelle der ersten deutschen Erzählerin **Marie v. Ebner-Eschenbach: „Ihr Beruf“** Abonnements zum Preise von **2 Kr. 40 h.** vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Kurse an der Wiener Börse vom 2. Jänner 1902.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursbrette.

Allgemeine Staatsschuld.		Gold	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Gold	Ware	Händelbriele etc.		Gold	Ware	Aktien.		Gold	Ware	Banken.		Gold	Ware
Einheits. Rente in Noten Wal.		101.40	101.60	Eisenbahnprior. 600 u. 8000 M.		115.20	116.20	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.30	98.70	Transport-Unternehmungen.		2525	2533	Bankerbank, Deft., 200 fl. . .		397	398
November p. R. 4 1/2%		101.35	101.55	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		119	120	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4%		99.50	100.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Defterr.-ungar. Bank, 600 fl. . .		1540	1550
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Unionbank 200 fl. . .		345	347
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Beretbank, allg., 140 fl. . .		358	363
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Industrie-Unternehmungen.			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Baugel., allg. St., 100 fl. . .		135	140
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Egghier Eisen- und Stahl-Ind.		195	197
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	in Wien 100 fl. . .		230	233
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		100	110
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		319	321
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		386	387
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		1520	1540
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		526	532
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		198	201
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		349	351
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		380	385
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		308	310
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		693	695
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		148	152
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .		696	700
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.30	101.50	Eisenbahnprior. 400 u. 3000 M.		99.50	100.45	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%		100.50	101.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Bäd.		43	45	Eisenbahnprior. 100 fl. . .			